

# KAMMER-EXPRESS

MONATSBLETT DER ZAHNÄRZTEKAMMER BREMEN



National Games 2010 in Bremen

## Zehn Zahnärzte für Screening gesucht

Seite 3



12-2009

## Unsere Ansprechpartner für Sie:

### Buchhaltung

Pamela Behnken  
Tel.: 0421 33303-20 / E-Mail: p.behnken@zaek-hb.de

### Sekretariat

Nicole Prüßner  
Tel.: 0421 33303-22 / E-Mail: n.pruessner@zaek-hb.de

### Geschäftsführung

Jörg Bauer  
Tel.: 0421 33303-33 / E-Mail: j.bauer@zaek-hb.de

### Mitgliederservice / ZÄ-Stelle / Kammer-Express

Astrid Schulz  
Tel.: 0421 33303-44 / E-Mail: a.schulz@zaek-hb.de

### GOZ / GOÄ / MPG / Patientenberatung /

Sachverständigenkommission  
Renate Friedrich-Qorrolli  
Tel.: 0421 33303-60 / E-Mail: r.friedrich@zaek-hb.de

### Ausbildung / Schlichtungsstellen / Patientenberatung /

Gutachten / Fachmessen  
Jutta Bernet  
Tel.: 0421 33303-66 / E-Mail: j.bernet@zaek-hb.de

### Fort- und Weiterbildung

Rubina Ordemann  
Tel.: 0421 33303-77 / E-Mail: r.ordemann@zaek-hb.de

### Thorsten Hogrefe

Tel.: 0421 33303-70 / E-Mail: t.hogrefe@zaek-hb.de

## Impressum

### Herausgeber:

Zahnärztekammer Bremen  
Haus der Zahnärzte  
Universitätsallee 25 • 28359 Bremen  
Telefon: 0421 33303-0 • Fax: 0421 33303-23  
E-Mail: info@zaek-hb.de  
www.zaek-hb.de

### Der Vorstand:

Dr. Brita Petersen	Tel.: 0421 564241
Dr. Wolfgang Menke	Tel.: 0421 449025
Dr. Wolf-Peter Behnke	Tel.: 0421 601336
Andreas Bösch	Tel.: 0471 77055
Dr. Dr. Lür Köper	Tel.: 0421 611661

### Redaktionsleitung, Textchefin, Chefin vom Dienst,

Bildredakteurin:  
Astrid Schulz Tel.: 0421 33303-22

### Autoren dieser Ausgabe:

Jutta Bernet (jub), Renate Friedrich-Qorrolli (rf),  
Rubina Ordemann (ro), Dr. Jan Reineke (jr), Astrid Schulz (as)

### Gestaltung:

Bekim Brjajoli / ecce:media GbR, Bremen Tel.: 0421 2222492  
Fotonachweis: Studio Gielen; Zahnärztekammer Bremen;  
Titelfoto: Special Olympics Deutschland e.V.

### Druck:

Merlin, Bremen  
Auflage: 850 Stück

Diese Mitgliederinformation enthält amtliche Bekanntmachungen der Zahnärztekammer Bremen gem. § 8 Abs. 3 der Satzung. Wenn in Texten des Kammer-Express die weibliche Form nicht der männlichen Form beigelegt ist, so ist der Grund dafür allein die bessere Lesbarkeit. Wo sinnvoll, ist selbstverständlich immer auch die weibliche Form gemeint.

Für unverlangt eingesandte Leserbriefe, Manuskripte, Fotos und Zeichnungen übernimmt die Zahnärztekammer Bremen keine Haftung. Die Redaktion behält sich das Recht vor, Leserbriefe gekürzt aufzunehmen. Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit schriftlicher Genehmigung der Zahnärztekammer Bremen mit Quellenangabe.

Erfüllungsort und Gerichtsstand ist Bremen.

## Liebe Kolleginnen und Kollegen,



*das Jahr 2009 neigt sich dem Ende zu. Es war ein wichtiges und hoffentlich richtungweisendes Jahr, wenn wir an die Ergebnisse der Bundestagswahl denken. Wir haben unsere Wunschregierung erhalten, wir lesen in dem Koalitionsvertrag von CDU/CSU und FDP Erklärungen zur Gesundheitspolitik, die sich größtenteils mit unseren Forderungen decken.*

*Die Überschrift der Präambel gibt Hoffnung: „Mit Mut zur Zukunft – Für unser Land“.*

*Die bürgerliche Koalition schreibt sich die Freiberuflichkeit für Ärzte und Zahnärzte ins Programm und verspricht mehr Gestaltungsfreiheit für die Bürger und die Beteiligten im Gesundheitswesen, weg vom Trend zur Staatsmedizin.*

*Wir haben die Hoffnung auf eine gerechte und sinnvolle neue Gebührenordnung für eine Behandlung unserer privat versicherten Patienten, die eine Anpassung an den aktuellen Stand der Wissenschaft auf Basis einer präventionsorientierten Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde.*

*Wir hoffen auf eine erleichterte Möglichkeit zur Wahl der Kostenerstattung, auf eine Beschleunigung zur Etablierung der neuen Approbationsordnung.*

*Wir hoffen auf die Ankündigung, die umstrittene elektronische Gesundheitskarte entsprechend der vielfach geäußerten Bedenken zu überprüfen.*

*Leider fehlt an einigen Themen der Koalitionsvereinbarung eine verlässliche Klarheit, vor allem aber fehlt ein konkreter Zeitplan für die Umsetzungen – bei bestehender Knappheit der finanziellen Ressourcen.*

*Die Zahnärzte sind jetzt erst recht aufgefordert, mit innovativen Vorbereitungen und Ideen die definierten Ziele der Koalition zu unterstützen und zum Erfolg zu verhelfen. Dafür setzt sich auch die ZÄK Bremen mit aller Kraft ein.*

*Auch in der ZÄK Bremen hat sich viel getan, wir haben Sie regelmäßig im Kammer-Express unterrichtet.*

*So ist zum Beispiel die Zahnärztliche Stelle Röntgen in diesem Jahr neu aufgebaut worden. Die neue Röntgensoftware funktioniert einwandfrei. Außerdem ist neu, dass die Konstanzaufnahmen elektronisch gemessen und ausgewertet werden. Bisher musste dieser Vorgang manuell durchgeführt werden. 200 Praxen haben in den letzten Monaten die Einladung zur Röntgenprüfung samt unserer neu konzipierten „Röntgenmappe“ erhalten. Unsere Röntgenmappe erleichtert es den Praxen, die Unterlagen für die Röntgenprüfung zusammenzustellen. Wir haben ein positives Feedback von vielen Praxen für die gut durchdachte und strukturierte Röntgenmappe erhalten. Auf unserer Homepage können sich die Praxen diverse Musterformulare rund ums Röntgen downloaden und sich auch sonst über besondere Themen informieren.*

*Nicht vergessen möchte ich unseren 50. Geburtstag. Der Vorstand hat beschlossen, anstelle eines Empfanges die Kollegen mit kostenlosen Fortbildungen zu erfreuen. Im Anschluss an die November DV fand zu Ehren der Jubilarin ein kleiner Umtrunk mit Kollegen in unserem Haus der Zahnärzte statt.*

*Ich wünsche Ihnen allen im Namen des Vorstandes ein geruhsames Weihnachtsfest und ein erfolgreiches, gesundes 2010,*

*Ihre*

Brita Petersen

## Special Olympics

# Zehn Zahnärzte für Screening gesucht

Special Olympics 2010 in Bremen

»In jedem von uns steckt ein Held« heißt die Special-Olympics-Kampagne, für die Fußballprofi Per Mertesacker Pate steht. Die Zahnärztekammer Bremen unterstützt die internationale Sportorganisation für geistig Behinderte ebenfalls und sucht zehn zahnärztliche „Helden“, die Lust haben, zusammen mit einer ZFA in der Zeltstadt im Weserstadion Screenings zur Mundgesundheit der Teilnehmer durchzuführen.

Die Special Olympics National Games finden vom 14. bis 18. Juni 2010 statt. Über 4.000 Athleten tragen die Wettbewerbe aus. Jeder Athlet soll von Zahnärzten untersucht und zur richtigen Zahnpflege angeleitet werden. Das Ehrenamt umfasst je einen Vormittag und/oder Nachmittag. Ihr Lohn: Die Freude über eine gute Tat und „dabei“ gewesen zu sein.

Bitte melden Sie sich bis zum 18. Dezember 2009 bei:  
Nicole Prüßner Tel. 0421 33303-22  
oder per E-Mail:  
n.pruessner@zaek-hb.de.

Special Olympics ist eine internationale Sportorganisation, die in 180 Nationen über 2,8 Millionen Kinder, Jugendliche und Erwachsene mit geistiger Behinderung erfasst und damit die weltweit größte Behinderten-Sportbewegung darstellt. (as)



National Winter Games im März 2009 in Inzell: Zahnärzte im Einsatz

## Bilanz nach zehn Jahren: 30.000 Patienten suchten Rat

»In diesem Jahr hatten wir bereits 2.800 Anfragen von Patienten, das sind ca. 20 Anfragen pro Tag. 2001 waren es noch täglich zehn Anrufe, Briefe, Faxe oder Mails im Durchschnitt«, berichtet Dr. Wolf-Peter Behnke, Vorstandsmitglied der Zahnärztekammer Bremen und zuständig für die Patientenberatung.

Einer der gesetzlichen Aufträge der Kammern ist es, Patienten zu beraten. Nach knapp zehn Jahren ziehen wir Bilanz: Seit dem Jahr

2000 nahmen rund 30.000 Patienten die Patientenberatung in Anspruch. Zahnersatz, Implantatversorgung, Zahnarztrechnung, Parodontalbehandlung, Füllungsalternativen und kieferorthopädische Behandlung – das sind die Themen, die Patienten am meisten interessieren. »Vorteil für den Zahnarzt: Wir klären auf und „entschärfen“ oft im Vorfeld die Beschwerden der Patienten«, so Behnke.

Jutta Bernet und Renate Friedrich-Qorrolli sind bei der Kammer

mit der Patientenberatung betraut. Für Patienten, die eine persönliche Beratung durch einen zur Neutralität und Verschwiegenheit verpflichteten Zahnarzt suchen, vergibt die Kammer in Zusammenarbeit mit der Unabhängigen Patientenberatung Bremen (UPB) Termine. 15 Zahnärzte aus Bremen beraten in den Räumen der UPB ehrenamtlich die Patienten. Für nächstes Jahr sind zusätzlich Beratungen in Bremerhaven geplant.

(as)

### E-M@il für Dich

Auch auf elektronischem Wege erhalten Sie Informationen von der Kammer. Sie bisher noch nicht? Teilen Sie uns einfach Ihre E-Mail-Adresse mit, wir nehmen Sie in den Verteiler auf. Einfach E-Mail an: a.schulz@zaek-hb.de.

Zuletzt in Ihrem E-Mail-Postkasten:

06.11.2009  
Infos zum Ausbildungsbonus  
23.10.2009  
Thema Weihnachtsgeld



Im Gespräch bei der Eröffnungsveranstaltung des Deutschen Zahnärztetages: Dr. Wolfgang Menke, Dr. Brita Petersen und BZÄK-Präsident Dr. Peter Engel

## BZÄK, KZBV und DGZMK begrüßen Bekenntnis zur Freiberuflichkeit

Eine rasche Umsetzung der im Koalitionsvertrag vereinbarten Ziele für eine neue Gesundheitspolitik und die zahnmedizinische Versorgung der Bevölkerung in Deutschland erwartet die deutsche Zahnärzteschaft von der neuen Bundesregierung.

Anlässlich des Deutschen Zahnärztetages in München, der die gemeinsamen Interessen von Standespolitik, Praxis und Wissenschaft in der Zahnmedizin repräsentiert, begrüßen die Bundeszahnärztekammer (BZÄK), die Kassenzahnärztliche Bundesvereinigung (KZBV) sowie die Deutsche Gesellschaft für Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde (DGZMK) das im Koalitionsvertrag bekräftigte Bekenntnis zur Freiberuflichkeit des Zahnarztes, fordern aber gleichzeitig baldiges Handeln bei den Novellierungen der Gebührenordnung für Zahnärzte (GOZ) und der Approbationsordnung Zahnmedizin, der Angleichung der Ost-Honorare an das West-Niveau und der Aufhebung der Budgets sowie der Vereinfachung der Kostenerstattung. Mehr Gelder für die Forschung und eine bessere personelle Ausstattung der Hochschulstandorte stehen für die Wissenschaft an erster Stelle der politischen Agenda. Für die BZÄK

ist eine an der Kostenentwicklung und neuen Leistungsbeschreibungen orientierte Novellierung der GOZ überfällig. Dazu erklärt BZÄK-Präsident Dr. Peter Engel: »Wir brauchen für die neue GOZ eine solide betriebswirtschaftliche Basis, die u. a. den überfälligen Inflationsausgleich berücksichtigt und einen Leistungskatalog nach den Erfordernissen der modernen präventionsorientierten Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde schafft. Dabei müssen der medizinische Fortschritt sowie die demographische Entwicklung besondere Beachtung finden. Eine Öffnungsklausel mit der Möglichkeit von Selektivverträgen lehnen wir weiter strikt ab.« Als ebenso dringlich sieht Engel die Novellierung der veralteten Approbationsordnung für Zahnärzte an: »Seit Inkrafttreten der alten Approbationsordnung ist mehr als ein halbes Jahrhundert vergangen und die Zahnmedizin hat sich seit damals enorm weiterentwickelt. Eine Anpassung an die Realitäten ist deshalb auch aktiver Patientenschutz.« Die wichtigsten beschlossenen Anträge der Bundesversammlung sind auf der Homepage der Bundeszahnärztekammer unter [www.bzaek.de/deutscher-zahnaerztag.html](http://www.bzaek.de/deutscher-zahnaerztag.html) eingestellt, darunter auch zwei Anträge der Bremer

Delegierten Petersen und Menke zur Durchführung einer Umfrage zur Patientenzufriedenheit durch das IDZ und zur Verurteilung der Ungleichbehandlung von Freiberuflern bei der Erbschaftsteuer.

Die KZBV sieht im Koalitionsvertrag eine positive Weichenstellung für die vertragszahnärztliche Versorgung. Dazu der Vorsitzende des Vorstandes, Dr. Jürgen Fedderwitz: »Die Fragen, die uns Vertragszahnärzten unter den Nägeln brennen, sind in das Koalitionspapier aufgenommen worden: die Anpassung der Ost-Honorare an das West-Niveau, die Abschaffung der Grundlohnsammenbindung der Vergütung und damit das Ende der Budgets, die Vereinfachung der Kostenerstattung, aber auch die Einführung von mehr Wahlmöglichkeiten für die Versicherten. Die Agenda stimmt also. Aber es reicht nicht die Probleme auf der Tagesordnung zu haben, es müssen auch kurzfristig tragfähige Lösungen umgesetzt werden. Die Kraft des Neuanfangs darf jetzt nicht in monatelanger Kommissionitis verpuffen. Was das Bekenntnis der Regierung zu mehr Wettbewerb angeht, fordern wir faire Wettbewerbsbedingungen, die die Behandlungsqualität sichern und

einen ruinösen Preiswettbewerb verhindern. Ein Lippenbekenntnis reicht da nicht.«

Die DGZMK bekräftigt die vom Wissenschaftsrat 2005 erhobene Forderung nach mehr zahnmedizinischer Forschungsaktivität in Deutschland, erinnert die Politik aber an die gleichzeitig erhobene Forderung nach besserer finanzieller Unterstützung der Hochschulstandorte. DGZMK-Präsident Prof. Dr. Thomas Hoffmann: »Die DGZMK nimmt ihre Rolle als Motor und Koordinator der Zahnmedizin als integraler Bestandteil der Medizin weiter wahr. Es gilt dazu aber künftig, die Kräfte zu bündeln und für die Bereiche Lehre, Forschung und Medizinische Versorgung Exzellenzbereiche zu schaffen. Im kommenden Jahr will die DGZMK eine Arbeitsgruppe „Zukunft Zahnmedizin“ etablieren, die vorwiegend junge Hochschullehrer der Zahnmedizin, Mediziner, Ethiker, Manager und Politiker zusammenbringt, um eine Kompetenzbasis zur Bewältigung der aufgeführten Schwerpunkte zu liefern. Dabei wird vom ebenfalls zu gründenden Arbeitskreis „Ethik in der Zahnmedizin“ der DGZMK wertvolle Flankierung erwartet.«

## Deutscher Zahnärztetag: Viele Entscheidungshilfen für Praktiker

Das wissenschaftliche Hauptprogramm des Deutschen Zahnärztetages 2009 in München hatte die Perio-Prothetik zum Inhalt. Gegenstand der Vorträge waren Probleme bei der Entscheidung Zahnerhalt oder Exzision, Erfolgsaussichten der unterschiedlichen Versorgungsformen sowie Fragen der Ästhetik. Dr. Jan Peter Reineke, Vorsitzender des Bremer Fortbildungsausschusses Zahnärzte, war in München vor Ort.

Prof. Dr. Peter Eickholz aus Frankfurt stellte die Faktoren vor, die für den Erfolg einer PAR-Behandlung maßgeblich sind. »Die Teilnahme der PAR-Patienten an der unterstützenden PAR-Therapie (Recall) ist eigentlich entscheidend. Die anderen Faktoren (Rauchen, Interleukin-Genotyp, Allgemeinerkrankungen)

haben einen geringeren Einfluss auf das Behandlungsergebnis«, stellt er fest.

Prof. Dr. Hannes Wachtel (München) präsentierte drei Patienten mit starkem parodontalen Attachmentverlust. Er ließ das Auditorium an seinen Überlegungen teilhaben, warum er sich für die dann durchgeführten Therapien entschlossen hatte. »„Time is not our enemy“ – Parodontien muss man Zeit zum Heilen geben«, betonte er, »Auch stark geschwächte Zähne in der geschlossenen Zahnreihe kann man mehr als zehn Jahre erhalten.«

Am Sonnabend standen implantologische Fragen im Vordergrund: Unter anderem die Frage, ob das Implantat die bessere Wurzel ist und Fragen der Ästhetik. Prof. Dr. Ernst-Jürgen Richter (Würzburg)

zeigte Fälle, wo durch strategisches Setzen von Unterstützungsimplantaten vorhandene prothetische Versorgungen für lange Zeiträume funktionstüchtig blieben.

Dr. Giovanni Salvi aus Bern stellte seine Meta-Analyse vor, die zeigte, dass sowohl konventionelle Brückenprothetik, als auch implantatgetragene Einzelkronen oder Brücken eine Erfolgswahrscheinlichkeit von ca. 90% nach zehn Jahren haben. »Die Gründe für ein Versagen sind allerdings unterschiedlich. Bei zahngetragenen Brücken überwiegen Karies und endodontische Probleme, bei Implantat-Zahnersatz stehen Keramikfrakturen im Vordergrund«, so Salvi.

Dr. Otto Zuhr (München) stellte prothetische Behandlungsfälle

vor, die mit hohem chirurgischen Aufwand die rote Ästhetik des Patienten verbesserten. Besonders die Atrophie des Alveolarkamms nach Exzision ist zu vermeiden, um ein ansprechendes Ergebnis zu bekommen. Prof. Dr. Daniel Hans-Joachim Edelhoff (München) stellte danach minimal-invasive prothetische Lösungen mit maximalem ästhetischen Anspruch vor.

»Endlich einmal wandten sich viele der Hauptvorträge an den niedergelassenen Praktiker, der für sein tägliches Handeln Entscheidungshilfen an die Hand bekommen hat«, fasst Reineke den Deutschen Zahnärztetag zusammen. (jz)

## Leserbrief zum Thema Praxisbegehung



Gut vorbereitet: Dr. Petra Rührenbeck bei der Praxisbegehung

Nach den umfangreichen Vorbereitungen im September/Oktober war es soweit: Angelika Springer von der Aufsichtsbehörde kam zur Begehung (Frist ca. 2 Wochen!):

Dank der freundlichen und sehr kompetenten Beratung von Renate

Friedrich-Qorrolli und auch den Kursen Praxisbegehung/BUS-Dienst sowie dem QM-Programm (Kock-Vöste) fühlten wir uns als Praxis gut vorbereitet.

Auch die Arbeitsanweisungen von Wolfgang Menke, die wir

von der Homepage der Kammer heruntergeladen haben, sind extrem hilfreich gewesen, um eigene Unterlagen für die Praxis aktuell zu erstellen.

Hiobsbotschaften gab es allerdings zwischendurch auch: Bitte wieder Sporenpakete einführen, Helixtest nicht ausreichend, u.a. Arbeitsanweisungen für „Spülbürsten“ o. ä. erstellen, Trimmgeräte im Steri abschaffen und jede Menge an Kontrolllisten/Chargenfreigabelisten erstellen mit entsprechendem Freigabeverfahren durch eine qualifizierte ZFA.

Angelika Springer hatte sich unsere Praxis insgesamt angesehen, und den Steri-Raum natürlich sehr genau in Augenschein genommen. Dort wurden schon ihre ersten Fragen, z. B. zum Thema Winkelstücke/Freigabeliste, geklärt.

Sie ging eine recht umfangreiche Liste mit mir durch. Die Liste mit Anhang haben wir mit

der Ankündigung der Begehung bekommen, konnten wir aber bei Renate Friedrich-Qorrolli anfordern.

Zeitraumen der Begehung war etwa eine Stunde. Ich hatte bis auf eine erfahrene Helferin die Praxis unbesetzt, um besser die Fragen beantworten zu können.

**Fazit:** Sämtliche Unterlagen waren gut vorbereitet, es war sehr harmonisch und freundlich, die Arbeitsanweisungen sind für die Zukunft sehr hilfreich und gleich in das QM eingefügt worden und alles glänzt...

Viel Spaß bei der Vorbereitung, Sie werden Ihre Praxis sicherlich in einem neuen Blickwinkel selbst vorab begehen!

(Dr. Petra Rührenbeck, Bremen)

## Weiß und sauber ist kein Zauber

2. Mitarbeitersymposium der  
ZÄK Bremen am 24.10.2009



Reger Andrang beim Kaffee und bei den Sponsoren



Hände sauber? Der Griff in die Blue-Box verrät's. Und die Box beim Nachbarstand rettet Zähne: die SOS Zahnbox.



Voller Saal beim Prophylaxetag der ZÄK Bremen

»Prophylaxe ist in diesem Jahr das Hauptthema – herzlich willkommen«, begrüßt die Organisatorin Rubina Ordemann die Teilnehmer. Viele Berufskolleginnen treffen sich wieder: »Fortbildung in Bremen ist wie ein Familientreffen«, freuen sich Ordemann und ihr Team.

Mehr als 120 Prophylaxe-Spezialisten lauschten den Vorträgen: Ihre Hände sind unersetzlich – mit dieser Aussage von Dr. Richard Hilger startet der Tag. Über die „kleine, mittlere und große Mundwäsche“ berichtet Annette Schmidt. Wie man geschickt mit kleinen Patienten umgeht und Eltern aus dem Behandlungszimmer „zaubert“,

erfahren die Teilnehmer von Annalisa Neumeyer. Viele Infos zur Zahnzwischenraumpflege kommen von Jiri Sedelmayer. Einen ganzen Sack voll Motivations- und Kommunikationstipps verpackt mit viel Humor gibt es bei Herbert Prange.

Möglich machten diesen gebührenfreien Fortbildungstag die

Sponsoren Dr. Liebe, Ecolab, Partyservice Sprekelmann, Procter & Gamble, Profimed, Tandex, Wrighleys, Zahnexpert24, die Berufsschule am Wandrahm und nicht zu letzt die Referenten, die auf Honorar- oder Reisekosten verzichteten.

*Nochmals herzlichen Dank an alle Sponsoren!* (ro/as)

## Prüfungszeit = Arbeitszeit?

Abschlussprüfung ZFA Winter 2009

»Meine 17jährige Auszubildende hat in ein paar Wochen ihre mündliche und schriftliche Abschlussprüfung. Wie lange muss ich sie an den Prüfungstagen von der Arbeit freistellen?«

Die Antwort findet sich im § 10 des Jugendarbeitsschutzgesetzes. Dort ist die Freistellung von der Arbeit von Jugendlichen für die

Teilnahme an Prüfungen geregelt. Danach wird die 17 jährige Auszubildende für die Teilnahme an Prüfungen und Ausbildungsmaßnahmen »die auf Grund öffentlich-rechtlicher oder vertraglicher Bestimmungen außerhalb der Ausbildungsstätte durchzuführen sind, an dem Arbeitstag, der der schriftlichen Abschlussprüfung unmittelbar vorangeht, freigestellt.«

Die Zeit der Teilnahme an den Prüfungen einschließlich Pausen muss der Arbeitgeber auf die Arbeitszeit der Auszubildenden anrechnen.

Der Arbeitstag, der der schriftlichen Abschlussprüfung unmittelbar vorangeht, ist mit acht Stunden als Arbeitszeit zu berücksichtigen. Ein Entgeltausfall darf nicht eintreten.

Für volljährige Auszubildende besteht kein Anspruch auf Freistellung am Vortag der schriftlichen Prüfung. Es sei denn, dies ist im Ausbildungsvertrag vereinbart. Die Zeit der Teilnahme an den Prüfungen einschließlich Pausen ist ebenfalls auf die Arbeitszeit anzurechnen. (as)

## FORTBILDUNG AKTUELL

## Kann denn Essen Sünde sein?

### Schluss mit den Klassikern der Ernährungsregeln

*Udo Pollmer räumt mit Ernährungsirrtümern auf und sagt schlicht: »Ernährung muss bekömmlich sein. Und bekömmlich ist gesund«.*

Je aufgeregter in der Öffentlichkeit unsere Nahrung und unser Essverhalten als die Ursache aller körperlichen Malaisen gebrandmarkt wird, desto ernüchternder sind die Daten: Großangelegte Studien zeigten, dass diejenigen, die sich „gesund“ ernährten, keineswegs gesünder waren als Menschen, die sich davon nicht beirren ließen. Nicht nur die „Klassiker“ unter den Ernährungsregeln wie *salzarm*, *fettarm* und *kalorienarm* erwiesen sich als nutzlos. Auch für populäre Tipps wie *fünfmal am Tag Obst* oder *viel Trinken* fehlen nach den Regeln der evidenzbasierten Medizin bis heute belastbare Daten. Wären unsere Ernährungsempfehlungen richtig, so wären zahlreiche Völker mit ihrer ganz andersartigen Ernährung längst ausgestorben. Der zweite Teil des Seminars befasst sich mit der Regulation des Körpergewichts.

Mittwoch, 17. Februar 2010  
13.00 – 18.30 Uhr

Die Kursgebühr beträgt 160,- € (Zahnärzte) bzw. 125,- € (ZFA) inklusive Bewirtung.  
Es gibt 5 Fortbildungspunkte.



### Der Ausbildungsbonus

## Zusätzlicher Ausbildungsplatz = finanzielle Förderung

### Ausbildungsbonus – was ist das eigentlich?

Bei dem Ausbildungsbonus handelt es sich um einen finanziellen Zuschuss, der die Kosten der Ausbildung reduziert. Er wird an Sie gezahlt, wenn Sie für Jugendliche zusätzliche Ausbildungsstellen anbieten. Ein Ausbildungsplatz gilt dann als zusätzlich, wenn bei Ausbildungsbeginn die Anzahl der Auszubildenden im Betrieb höher ist als im Durchschnitt der letzten drei Jahre.

### Den Ausbildungsbonus gibt es seit 2008 – was ist neu?

Die Bundesregierung hat diese Förderung vor dem Hintergrund

der Finanzkrise erweitert. Wenn Sie Auszubildende übernehmen, die z. B. aufgrund von Insolvenz ihres bisherigen Lehrbetriebes ohne Ausbildungsstelle dastehen, können Sie den Ausbildungsbonus beantragen.

### Wer kann den Ausbildungsbonus bekommen?

Zum Beispiel Arbeitgeber, die einen Jugendlichen ohne Schulabschluss, mit einem Sonderschul- oder einem Hauptschulabschluss einstellen. Oder wenn Sie einen Bewerber einstellen, der sich vorher seit mindestens einem Jahr vergeblich um eine Lehrstelle bemüht hat.

### Wie hoch ist der Ausbildungsbonus?

Die Höhe der finanziellen Förderung richtet sich nach der Höhe der ortsüblichen Auszubildendenvergütung im ersten Lehrjahr. Unsere Vergütungsempfehlung für ZFA-Auszubildende im ersten Lehrjahr beträgt 531,- € monatlich, das würde einen Ausbildungsbonus in Höhe von 5.000,- € bedeuten.

Weitere Informationen erhalten Sie im Internet unter: [www.bmas.de](http://www.bmas.de) oder [www.arbeitsagentur.de](http://www.arbeitsagentur.de). (as)

### Schule nach der Prüfung?

Ob Unterricht für Auszubildende zwischen schriftlicher und mündlicher Prüfung noch stattfindet, liegt im Ermessen der jeweiligen Schule. Die mündliche Prüfung in Bremen findet am 27. Januar 2010 statt.

In Bremen sind die Auszubildenden bis zur mündlichen Prüfung berufsschulpflichtig, also bis zum 27. Januar 2010.

Für Fragen und Beratung wenden Sie sich wie gewohnt an:  
Jutta Bernet: Tel. 0421 33303-66. (jub)

## Bei den folgenden Kursen sind noch Plätze frei:

## Bremer Zahnärzte Colloquium (BZC)

No	Datum	Referent	Thema	Gebühr / EUR
1045	11.03.2010 20.00–22.00	Dr. Dr. Jan Rustemeyer	Bisphosphonate	<b>GEBÜHRENFREI*</b> 2 Punkte

## ZÄ Kurse

No	Datum	Referent	Thema	Gebühr / EUR
10501	26.02.2010 14.00–19.00	Dr. Thomas Schwenk / Dr. Marcus Striegel	Aesthetic under your ontrol-White Aesthetics Intensivkurs Funktion und Vollkeramik	648,- 12 Punkte
	27.02.2010 09.00–16.00			

## Teamkurse

No	Datum	Referent	Thema	Gebühr / EUR
10202	17.02.2010 13.00–18.30	Udo Pollmer	Kann den Essen Sünde sein? Schluss mit den Klassikern der Ernährungsregeln	160,- ZÄ 125,- ZFA 5 Punkte
10203	20.02.2009 09.00–17.00	Kerstin Schulz	Trend: Wohlfühlpraxis Wie das Praxisteam Patienten nachhaltig begeistert	192,- ZÄ 154,- ZFA 8 Punkte
10201	08.05.2010 09.30–17.30 Zusatztermin wegen der großen Nachfrage	Josef Stotten	Wellness für die Kiefermuskulatur Tiefenentspannung mit der R.E.S.E.T.-Methode	120,- ZÄ 95,- ZFA 8 Punkte
	06.03.2010 09.00–17.00	Christine Rieder	Mittelpunkt Patient Der souveräne Umgang mit Patienten	210,- ZÄ 168,- ZFA 8 Punkte

## ZFA Kurse

No	Datum	Referent	Thema	Gebühr / EUR
10020	10.02.2010 13.00–19.00	Alma Ott	GOZ Teil I Grundlagen der GOZ Abrechnung	88,- 6 Punkte
10028	13.02.2010 10.00–18.00	Melanie Schütte	Word für Einsteiger Dokumente schnell, professionell und effektiv gestalten	149,- 8 Punkte
10701	24.02.2010 15.00–18.00	Erika Hötte Jutta Bernet	AZUBI POWER Prüfung- alles easy: Prüfungsablauf Prüfung zum Anfassen	25,-

\* Bei gebührenfreien Veranstaltungen erhalten Sie keine Anmeldebestätigung.  
Weitere Informationen entnehmen Sie bitte dem Programmheft oder unserer Homepage: [www.zaek-hb.de](http://www.zaek-hb.de)



Zahnärztekammer Bremen  
 Rubina Ordemann / Thorsten Hogrefe  
 Universitätsallee 25  
 28359 Bremen

Absender: (Stempel)

**Verbindliche Anmeldung zu folgenden Kursen: (Bitte ankreuzen und Teilnehmernamen eintragen)**

- |       |                       |       |       |                       |       |       |                       |       |
|-------|-----------------------|-------|-------|-----------------------|-------|-------|-----------------------|-------|
| 1045  | <input type="radio"/> | ..... | 10501 | <input type="radio"/> | ..... | 10202 | <input type="radio"/> | ..... |
| 10203 | <input type="radio"/> | ..... | 10201 | <input type="radio"/> | ..... | 10204 | <input type="radio"/> | ..... |
| 10020 | <input type="radio"/> | ..... | 10028 | <input type="radio"/> | ..... | 10701 | <input type="radio"/> | ..... |
| _____ | <input type="radio"/> | ..... | _____ | <input type="radio"/> | ..... | _____ | <input type="radio"/> | ..... |

**Die Kursgebühr wird auf das folgende Konto überwiesen:**

Bremer Landesbank, BLZ 290 500 00, Konto Nr. 1009 9910 09

**Bitte ziehen Sie die Kursgebühr per Lastschriftverfahren von folgendem Konto ein:**

Kto ..... BLZ ..... Bank .....

**Die Teilnahmebedingungen gemäß Programmheft erkenne ich hiermit an.**

Datum ..... Unterschrift .....

Die Veranstaltungen finden statt mit freundlicher Unterstützung der



Per Post zusenden oder per Fax: 0421 33303-23.  
 Anmeldungen per e-mail an: r.ordemann@zack-hb.de oder t.hogrefe@zack-hb.de

*Frage:*

## Wie berechnen wir die Kariesbehandlung mit dem „Icon-Verfahren“?

*Antwort:*

Das Infiltrationskonzept mit Icon ist ein neues Verfahren zur Kariesbehandlung. Die mikroinvasive Therapie der Karies durch Infiltration von Kunststoffen ermöglicht eine frühzeitige, substanzschonende und schmerzarme Behandlung approximaler und vestibulärer Läsionen.

Bisher liegen zu dieser Methode der Kariesbehandlung keine eindeutigen, empirischen Wirksamkeitsnachweise vor. Deshalb empfiehlt die Zahnärztekammer Bremen die Berechnung als Verlangensleistung nach § 2 Abs. 3 GOZ.

*Frage:*

## Wie berechnen wir die Versiegelung von Implantatinnenräumen mit „Gap-Seal“?

*Antwort:*

Gap-Seal ist ein Versiegelungsmaterial für zusammengesetzte Implantate. Diese zusammengesetzten Implantate haben im Inneren Hohlräume. Sie stehen über den Spalten am Übergang zu den Abutments und im Bereich der Gewindegänge mit der keimbesiedelten Mundhöhle in Verbindung. Um eine Periimplantitis zu vermeiden, die durch eine Reinfektion aus diesen Innenräumen entstehen kann, ist eine Spalt- und Hohlraumversiegelung mit Gap-Seal möglich. Bisher ist der Zahnärztekammer allerdings von keinem Implantathersteller eine diesbezügliche Empfehlung zum Verwenden dieses Versiegelungsverfahrens bekannt.

Die Versiegelung mit Gap-Seal ist eine neuartige Behandlungsmethode, die weder in der GOZ noch in der GOÄ geregelt ist. Da das Versiegelungsverfahren etwas umstritten und nur für Implantate ohne optimale Fugestelle sinnvoll ist, empfiehlt die Zahnärztekammer Bremen, diese Therapie nach § 2 Abs. 3 GOZ zu berechnen. (rf)





## Wachstum für Ihr Vermögen.

Mit apoBank Investmentsparen – schon ab 50 Euro.

Es ist schon ein faszinierender Gedanke, mit kleinen Beträgen ein ansehnliches Vermögen aufzubauen. apoBank Investmentsparen macht es möglich. Schon ab 50 Euro. Diese flexible Sparform erfüllt Ihre individuellen Ansprüche und sorgt für kontinuierliche Erträge.

Starten Sie Ihren Sparplan so früh wie möglich und informieren Sie sich jetzt über alle Vorteile - wir beraten Sie gern!

Weitere Informationen in Ihrer Filiale oder unter [www.apoBank.de](http://www.apoBank.de)



Nils Kohring, 48 Jahre

*Berufspolitisch stark engagiert:*

## Nils Kohring

- geboren am 9. November 1961 in Mannheim
- 1986 Approbation nach Studium in Münster
- seit 1990 niedergelassen in eigener Praxis in der Oslebshauser Heerstr. 69, Bremen

Nils Kohring ist bei der Kammer Mitglied im Berufsbildungsausschuss für zahnärztliches Fachpersonal. Gemeinsam mit anderen Ausschussmitgliedern setzt er die Neuerungen des Berufsbildungsgesetzes um.

Den Auszubildenden steht er seit vier Jahren als Ausbildungsberater zur Seite.

Des Weiteren ist Kohring als Gerichtssachverständiger für allgemein zahnärztliche Behandlungen einschließlich Zahnersatz und Zahnkronen tätig.

Für die KZV ist er Mitglied im Prothetikeinigungsausschuss sowie Mitglied im Haushalts- und Finanzausschuss.

Kohring ist verheiratet und hat eine 9jährige Tochter und einen 6jährigen Sohn.

Kohrings Interessen sind vielfältig. In seiner Freizeit fertigt er hochwertige Messer. Besonders faszinieren ihn mechanisch anspruchsvolle Klappmesser. Erholung findet er im Urlaub, z. B. auf Sylt oder beim Tauchen. Im Winter macht er auf seinen Skiern gerne die Pisten unsicher. (jub)

## Kammer vergibt weiteren Nebenjob

*Angebot an das Fachpersonal*



Peggy Barth

Jutta Giese

Ramona Rubi

Peggy Barth, Jutta Giese und Ramona Rubi arbeiten in Bremer Zahnarztpraxen. Und seit August auch in der Zahnärztekammer. Sie betreuen unsere Kursteilnehmer bei den Fortbildungsveranstaltungen. Für das Serviceteam suchen wir ein weiteres neues Gesicht.

Vom Fortbildungsteilnehmer zum Fortbildungsbetreuer. Haben Sie Lust auf diesen „Rollentausch“ und wollen: Teilnehmer begrüßen, Notebook „anstöpseln“, Zertifikate austeilen, Essen drapieren, Smalltalk, aufräumen, Teilnehmer verabschieden? Dann bewerben Sie sich bei uns. Die Kammer vergibt ab sofort einen Nebenjob auf 400,- € Basis.

**Arbeitszeiten:** in der Woche und Samstags (halb- oder ganztätig).  
**Der Stundenlohn beträgt** wochentags 10,- €, Samstags 12,50 €.

Senden Sie Ihre Kurzbewerbung (Anschreiben, Lebenslauf, Foto) per E-Mail an [r.ordemann@zaek-hb.de](mailto:r.ordemann@zaek-hb.de). (ro/as)

## Zu Guter Letzt ...

weihnachtet es sehr. Und Weihnachtszeit ist auch Spendenzeit.

Wenn Sie noch nicht wissen, wofür Sie spenden wollen, haben wir einen Tipp für Sie: Die Bremer Zahnärzte Johann-Heinrich Albers und Dr. Dr. Lür Köper engagieren sich seit Jahren für Hilfsprojekte in Afrika und zwar bei der „Norddeutschen Mission“ und „Mercy-Ships“. Oder unterstützen Sie Dr. Ulrich Reiter, der zusammen

mit Malteser International eine Initiative in Thailand startete.

Das Hilfswerk Deutscher Zahnärzte versorgt Arme und Kranke in Lepa- und Notgebieten. Informationen und Links finden Sie auf unserer Homepage [www.zaek-hb.de](http://www.zaek-hb.de) unter  
→ Für Zahnärzte und Praxisteam  
→ Zahnärztliche Hilfsprojekte.

*Helfen kann jeder – und jede Spende hilft!* (as)

